

Solwodi: 30 Jahre Solidarität

Die Frauenhilfsorganisation „Solwodi“ feiert in diesen Tagen ihr 30-jähriges Bestehen.

Von Bruno Sonnen

Es ist eine runde Zahl, und ein Jubiläum ist immer auch ein Grund zu feiern. Das tut Solwodi zu Recht, auch wenn die Herausforderungen in den 30 Jahren des Bestehens kaum geringer geworden sind.

Das Kürzel Solwodi steht für „Solidarity with Women in Distress“ (Solidarität mit Frauen in Not). Solwodi wurde 1985 in der Hafenstadt Mombasa in Kenia von Schwester Dr. Lea Ackermann gegründet, nachdem sie die Not der Frauen in der Elendsprostitution kennengelernt hatte. Solidarität, also das gemeinsame Überleben mit den Frauen, wie Auswege aus ihrer Not gefunden werden können, das war und blieb ein zentrales Merkmal der Arbeit von Solwodi – in Kenia und später auch in Deutschland.

Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland gründete Schwester Lea 1987 Solwodi Deutschland. Die Arbeit ist ebenso konkret wie politisch. „Wir helfen den betroffenen Frauen mit Unterbringung, Wohnung, Ausbildung, Begleitung zu Behörden oder bei der Arbeitsuche“, sagt Ackermann.

mehr bräuchte, meint die engagierte Ordensfrau von der Gemeinschaft der Weißen Schwestern. „Besser wäre es, wenn der Missbrauch und die Unterdrückung von Frauen im Jahr 2015 längst Geschichte wären. Doch leider ist unsere Arbeit heute mehr denn je gefragt.“

Das ist für sie auch jüngst durch den Beschluss von Amnesty International, sich künftig für die Entkriminalisierung der Sexbranche einzusetzen, wieder klar geworden – für Solwodi ganz klar ein Schritt in die falsche Richtung. Solwodi kritisiert, dass Amnesty sich „nicht nur für die Rechte und den Schutz der Menschen in der Prostitution einsetzt, sondern im gleichen Atemzug die Straffreiheit derjenigen fordert, die von der Prostitution profitieren – Zuhälter, Bordellbetreiber, Menschenhändler und Sexkäufer“.

Dank für die vielfältige Unterstützung

30 Jahre Solwodi sei aber auch ein Anlass, gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern, Freunden, Unterstützern und allen interessierten Frauen und Männern auf das zu schauen, was man erreicht habe: „Es ist etwas ganz Besonderes, wenn ein Mensch einen Neuanfang wagt, wenn eine Frau erfährt, dass ihre Würde gewahrt bleibt und dass sie freie Entscheidungen treffen darf“, schreibt

Schwester Lea in ihrer Einladung zur Veranstaltungsreihe anlässlich des Jubiläums (siehe Info). „Für die meisten unserer Frauen ist das ein langer und beschwerlicher Weg, auf dem wir sie begleiten dürfen. Doch unser Engagement ist nur möglich, weil uns so viele Menschen ehrenamtlich, finanziell oder anderweitig unterstützen.“

Solwodi hat derzeit nach eigenen Angaben 18 Beratungsstellen und sieben Schutzwohnungen in Deutschland, eine Beratungsstelle in Österreich, eine in Rumänien und 34 Beratungsstellen und Projekte im Gründungsland Kenia.

Info

Solwodi begeht sein 30-jähriges Bestehen mit einer Reihe von Veranstaltungen. Hier eine Auswahl mit Veranstaltungen in der Region: Am 11. September wird die Journalistin Maria von Welsler in der Stadthalle Boppard aus ihrem Buch „Wo Frauen nichts wert sind“ lesen. Am 19. September findet in Daaden im Westerwald ein Frauenfrühstück mit Lea Ackermann statt. Am 16. Oktober gibt es in Koblenz eine Benefizveranstaltung. Nähere Informationen zu Solwodi und zu den Jubiläumsveranstaltungen bei Solwodi, Propsteistraße 2, 56154 Boppard, Telefon (0 67 41) 22 32, E-Mail info@solwodi.de, Internet www.solwodi.de.



Schwester Lea Ackermann, Gründerin von Solwodi. Foto: Solwodi

„Wir wissen, wovon wir reden, wenn wir Politiker auf lokaler und Bundesebene darüber informieren, was schief liegt, den Menschen schadet und Verbrecher unterstützt.“

Sie sei dankbar für die vergangenen 30 Jahre, besser wäre es jedoch, wenn es Solwodi gar nicht